

St.Fiden - Hier soll ein neuer Stadtteil entstehen!

Die SP ist erfreut, dass der Stadtrat die Planung für das Areal rund um den Bahnhof St.Fiden vorantreiben will. Gefragt sind Ideen für eine künftige Entwicklung und nicht ein Flickwerk, das dann droht, wenn unkoordiniert an den Rändern des Gebietes Bauten hingestellt werden. Die SP ist der Ansicht, dass hier ein grosses Potential für die Stadtentwicklung besteht. St.Fiden ist mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen und liegt eingebettet zwischen den Kernzonen Buchwald, Neudorf und Grossacker. Die Olma und das Kantonsspital mit seinen über 4'000 Mitarbeitenden, liegen in Gehdistanz.

Die SP ist überzeugt, dass in dieser Top-Lage ein neues Quartier entstehen kann, mit Raum für Wohnen und Arbeiten. Sowohl die Erweiterung des Messe- als auch des Spitalareals sind denkbar. Auch die vom Tourismus beklagten, fehlenden Hotelbetten könnten hier realisiert werden.

Wichtig ist, dass bei der Planung nicht eine maximale Rendite im Vordergrund steht. In St.Fiden bietet sich die Gelegenheit, die bisherigen Versäumnisse der Stadt bei der Schaffung von preisgünstigem Wohnraum zu korrigieren. Die SP fordert, dass schon in der Planung mit Wohnbaugenossenschaften zusammengearbeitet wird.

Im neuen Quartier geht es um die Menschen, die diesen städtischen Raum später bewohnen und nutzen werden. Der Nutzungsmix in den Neubauten muss deshalb ebenso stimmen, wie das Verhältnis zwischen Grünraum, öffentlichem Raum und Gebäuden. So kann ein lebendiger Ort entstehen.

Bei der Planung sind aber auch die Qualitäten in der Nachbarschaft zu berücksichtigen. Das im Volksmund «Klein Venedig» genannte Wohnquartier rund um die Spyristrasse ist eine historische Arbeitersiedlung mit nach wie vor hoher Qualität, die es zu bewahren gilt. Der bis vor Kurzem vom Gartenbauamt genutzte «Fellhof» und der angrenzende Buchwaldpark sind wichtige Marksteine am Rande des Planungsperimeters, die Schutz verdienen.

Die SP ist überzeugt, dass mit der bereits mehrmals diskutierten Überdachung von Autobahn und Eisenbahn genügend Flächen zur Verfügung stehen werden, um ein neues Quartier zu entwickeln, das die Nachbarschaft «schont». Eine Gleis- und A1-Überdeckung brächte auch eine Aufwertung der Wohnlagen weiter oben am Hang, denn diese Quartiere sind durch den zunehmenden Verkehrslärm immer mehr belastet. Die hohen Kosten einer Überdeckung können mit dem Mehrwert, den die Aufwertungen mit sich bringen, verrechnet werden.